

stil, jene Mischung überlieferter mit soeben modisch gewordenen Bau- und Zierformen, wie sie für provinzielle Bauten zu aller Zeit kennzeichnend gewesen ist. Das gedrückte Tor mit seinen plumphen Pfeilern und den schweren Balkonträgern gemahnt an barocke Vorbilder, mit den zwei Reliefs des Herkules und Merkur zu beiden Seiten des Einganges etwa an den Stadtpalast des Prinzen Eugen in der Wiener Himmelpfortgasse. Die Erinnerung an Fischer von Erlach war ja gerade in Mähren eine naheliegende. Damit kontrastiert aber der Aufbau mit seinen vielfach gebrochenen Fensterverdachungen, den Putten mit der Muschel auf dem Mittelfenster, den Laub- und Blumengehängen und dem Hauptgesimse in unzweideutiger Weise. Und das eiserne Balkongitter gehört zweifellos der Josefinischen Zeit an. Betreten wir nun das Haus,



Abb. 6. Kaminecke im Porzellanzimmer

so läßt in der Einfahrt und im Treppenhaus nichts ahnen, was unserer im ersten Stocke harret. Wir betreten von einem einfachen Vorraum zunächst